

Risikomanagement bei TriCon: Damit in der technologisierten Welt ein Technik- Ausfall nicht zum Chaos führt

KLEMMBRETT STATT IT

Containermanagement ohne IT schwer vorstellbar

Etwa 900 Lkws und 12 Güterzüge kommen täglich im Nürnberger Container-Terminal von TriCon an. Ein Lkw wird dort in durchschnittlich 30 Minuten abgefertigt. Die digitalen Abläufe sparen ca. fünf Tonnen Papier jährlich. Ob Disposition, Ladeeinheitenbewegungen, Begleitpapiere, Zuweisung der Abfertigungsplätze, die Abfertigung selbst oder Ausfahrt: Alle Schritte im komplexen Logistikprozess haben einen hohen Automatisierungsgrad.

Eine hochverfügbare IT-Infrastruktur stellt sicher, dass das Terminal Operating System (TOS) weitestgehend störungsfrei arbeitet und der Betrieb somit reibungslos verläuft. Außerdem sorgen bei IT-Problemen die IS4IT-Mitarbeiter schnell für Abhilfe. Aber was, wenn es doch zu einem gravierenden Ernstfall kommt? Zwar wurde schon einmal eine halbtägige stromausfallbedingte TOS-Störung glimpflich überstanden – doch geschah dies am Beginn des Wochenendes. Ein schriftliches Notfallkonzept für eine derartige Situation lag damals nicht vor.

Vom intuitiven Reagieren zur Notfallplanung

Was also tun, wenn es kritisch wird? Im Rahmen der ISO 9001-Zertifizierung kam seitens des TÜV-Prüfers der Impuls, sich dieser Frage zu stellen. Für zahlreiche Bereiche, z. B. den Umgang mit Leckagen, gab es bereits Notfallkonzepte. Vieles machen die erfahrenen Mitarbeiter allerdings völlig intuitiv, denn Kranausfälle oder einfache Störungen an den Gleisen gehören zum Arbeitsalltag im Terminal. Das Motto „Wir sind Logistiker – wir haben immer eine Lösung“ sollte nun systematisiert und verschriftlicht werden.

In mehreren Workshops setzten sich die Verantwortlichen für Technik, Produktion und Operations, die Geschäftsführer sowie die Mitarbeiter des IS4IT-BCM-Teams mit diversen Risiken, deren Auswirkungen auf die unternehmensweiten Abläufe und wirtschaftlichen Folgen auseinander. Dabei war es dem Team sehr wichtig, den korrekten Risikohorizont zu definieren, um ein angemessenes Notfallkonzept zu erarbeiten.

Alle denkbaren Szenarien spielte man durch: Sturm, Überschwemmung, ein Brand im benachbarten Tanklager oder sogar ein möglicher Terroranschlag, selbst wenn niemand diesen angesichts der Unternehmensgröße wirklich befürchtete. Auf der Grundlage der im Team diskutierten Eintrittswahrscheinlichkeiten entschied man über die notwendigen Maßnahmen. Diese wurden dann umgesetzt bzw. dokumentiert.

”

IS4IT spielte für uns eine ähnliche Rolle wie der TÜV:

Die Mitarbeiter waren dabei unsere **Sparringspartner**, die unsere internen Abläufe mit ihrem geschulten Blick **kritisch hinterfragten**. Das kostete zwar **Zeit und Kraft**, war aber enorm wichtig, da daraus mehr **unternehmerische Sicherheit** resultierte.

*Peter Schreyer, Geschäftsführer
TriCon Container-Terminal
Nürnberg GmbH*

ANFORDERUNGEN

- Unternehmensweiter Ausbau der bestehenden Notfallkonzepte
- Analyse und Erweiterung speziell im Bereich IT
- Verschriftlichung vorhandener Problemlösungskompetenzen
- Ermittlung des sinnvollen und notwendigen Rahmens auch aus wirtschaftlicher Sicht
- Begleitung durch einen neutralen BCM- und Krisenmanagement-Experten

LÖSUNGEN

- Durchführung einer Business-Impact-Analyse
- Durchführung einer BCM-Risiko-Analyse
- Erstellung eines Notfallkonzeptes

NUTZEN

- Kenntnis der wesentlichen Risiken und wirtschaftlichen Folgen gewährleistet sinnvolle Maßnahmenplanung für den Fall der Fälle
- Externer Sparringspartner vermeidet Betriebsblindheit
- Automatische Routinen werden kritisch hinterfragt
- Maßgeschneiderte Konzepte für mittelständische Unternehmen
- Konkrete Vorbereitung auf etwaige Probleme systematisch umsetzbar
- Zielgerichtete Aktivitätenplanung für mögliche Krisensituationen schriftlich verfügbar
- Kontinuierliche Fortentwicklung durch Erweiterung der Risikomatrix und Integration der Notfallkonzepte ins interne Qualitätsmanagementsystem

Altbewährtes und Fortschritt verbinden

Für niemanden wirklich überraschend stellte sich ein längerer Ausfall des TOS als Hauptrisiko in der IT heraus. Also analysierte das Team die Möglichkeiten, wie der Betrieb auch in dieser Situation aufrechterhalten werden kann.

So wurde das Diesellager einer Druckanlage, die im Brandfall zum Löschen dient, als Notstromaggregat eingeplant. Auch die Zusammenarbeit mit befreundeten Firmen in der Umgebung wurde evaluiert.

Letzen Endes ging man aber einen Schritt weiter und entschied sich, wieder eine papierbasierte Listen-Abwicklung zu ermöglichen, die bis zur Einführung von TOS vor ca. 12 Jahren Normalität war. Die dafür erforderlichen Dokumente können jetzt in Echtzeit aus dem Steuerungssystem in der Cloud gespeichert werden und sind dort jederzeit per Handy abrufbar. So kann die Abfertigung weiterlaufen, selbst wenn die eigenen Server nicht mehr funktionieren.

Außerdem bereitete man Notfallkoffer mit Klemmbrettern, Taschenlampen und weiterem Equipment wie Eddings und A4-Blättern für die visuelle Kommunikation mit den Kranfahrern vor, sodass manuelle Abfertigungen wie in der Zeit vor TOS durchführbar sind.

Auch auf Ausfälle jenseits der IT ist man jetzt besser vorbereitet. Gerade seit Corona sind beispielsweise erhebliche Mitarbeiterausfälle ein großes Risiko, da durch Quarantäne-Anordnungen im schlechtesten Fall gleich ganze Schichten betroffen sein können. Während sich manche Tätigkeiten problemlos ins Homeoffice verlagern lassen, ist das bei Kranführern nicht möglich. Man analysierte daher Kompetenzen und Verfügbarkeiten der Mitarbeiter sowie die Tätigkeiten, die nur vor Ort zu leisten sind und entwickelte daraus die entsprechende Notfallplanung.

Peter Schreyer ist zufrieden: „Im Notfall geht es zwar langsamer, aber dank durchdachter Konzepte können wir den Betrieb in fast allen Szenarien gut aufrechterhalten.“

ÜBER DEN KUNDEN



Branche: **Transportlogistik**

Mitarbeiter: **rund 60**

Die TriCon Container-Terminal Nürnberg GmbH betreibt und vermarktet die trimodale Umschlaganlage für den kombinierten Verkehr (KV) im Bayernhafen Nürnberg. TriCon steht für die „Trimodale Connection“ – die intelligente Verknüpfung der drei Verkehrsträger Wasser, Schiene und Straße in einem Terminal.

Webseite: **www.tricon-terminal.de**

